

Ehe 1557 starb und in Herbsleben ihr Grabmal fand¹⁾, zuletzt mit einer geborenen Schenk von Stauffenberg, die auf dem Grabstein ihres Gatten sich Esther genannt haben soll, in den Acten aber immer Eva heißt. Nur die zweite Ehe war mit Kindern gesegnet worden, 2 Söhnen und 4 Töchtern, von denen aber den Vater nur die folgenden überlebten: 1) Sibylle, 1571 vermählt mit Longin Wigthum von Eckstedt; 2) Eva, 1571 vermählt mit Dietrich Wigthum von Eckstedt; 3) Elisabeth, 1572 oder 1573 vermählt mit Apel von Ebeleben²⁾; 4) Wilhelm Bernhard von Mila, der aber seines jugendlichen Alters wegen erst Michaelis 1568 von Weimar aus „mit Schloß und Marktflecken Herbsleben“ beliehen wurde³⁾. Der junge Mann zeigte sich bald als ein so zügelloser Verschwender, daß der Herzog 1572 14. Juni kräftig als Obervormund einschritt. Von diesem dringlichst zum Anfang eines geordneten und thätigern Lebens ermahnt, wendete er sich dem Kriegerstand zu und nahm Dienste bei den Franzosen⁴⁾.

Schon jetzt wurden den Herbslebern die Erbzinsen lästig, die der Graf von Gleichen auf das säcularisirte, den Bauern überlassene Klostergut aufgelegt hatte. Die Ablieferung der Frucht und des Geldes in Tonna geschah sehr unregelmäßig und unter vielen Klagen über den beschwerlichen Weg. Da schreibt denn Graf Georg 1564 Freitags nach Fabiani und Sebastiani, er wolle Getreide- und Geldzins alljährlich in Herbsleben abholen lassen und zwar die Gerste in der Woche vor Weihnachten und das Korn in der Woche vor Lichtmeß, nur sollen Diejenigen, deren Zins weniger als $\frac{1}{2}$ Erfurter Malter

1) Die Inschrift des nicht mehr vorhandenen Steines abgedruckt bei [Brückner] a. a. O., S. 57.

2) Bei den 1571 „gehaltenen und vollzogenen Beilagern“ der ältern Schwestern hatte die Gemeinde diesen 14 Schock 8 Groschen baar, bei dem der jüngsten dieser einen Becher von Silber im Werthe von 10 Schock 8 Groschen verehrt.

3) St.-Archiv zu Gotha.

4) Mila'sche Acten im Gem.-Archiv und im St.-Archiv zu Gotha.

Zeyß, Geschichte von Herbsleben.